

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tagen gegen die Österreicher einen entscheidenden Erfolg zu erringen, den Armeen im Südwesten einen weitreichenden Rückzug werde vorschreiben müssen“.

Wie sehr der Großfürst auch nach Ausgabe des neuen Angriffsbefehles an Iwanow noch mit der Möglichkeit eines allgemeinen Rückzuges rechnete, zeigte sich bei den Besprechungen, die er am 2. September in Bjelostok mit dem Oberbefehlshaber der Nordwestfront, Gen. Schilinski, über die nach Tannenberg notwendig gewordenen Maßnahmen abhielt. Es wurde als Glücksfall bezeichnet, wenn sich die Armeen der Nordwestfront an der Njemen-Bohr-Narew-Linie so lange halten könnten, bis es möglich wäre, die 4. und 9. Armee im Anschluß an die schon weichende 5. in den Raum Siedlec—Łuków—Włodawa zurückzunehmen. Erst der Abmarsch des deutschen Ostheeres gegen Rennenkampf ließ die Russen wieder aufatmen, wozu noch die Meldungen über die Gewinnung von Lemberg und Halicz kamen. Nun konnte nicht nur der Generalsturm gegen Österreich-Ungarn losbrechen, sondern auch der Aufbau neuer Heere gegenüber Ostpreußen und um Warschau in Angriff genommen werden¹⁾.

Den Wünschen des Großfürsten hätte es hiebei allem Anschein nach am besten entsprochen, wenn Iwanow seine Armeen, so wie sie standen, zum konzentrischen Vormarsch gegen das öst.-ung. Nordheer aufgerufen hätte. Dies ist schon aus seinen Anordnungen nach der Schlacht bei Złoczów herauszulesen. Ein solcher konzentrischer Vormarsch, der den Gegner nach Möglichkeit auch von seinen Verbindungen gegen Westen abschnitt, verhieß dem Generalissimus den größten Erfolg. Im Gegensatz hiezu glaubte der Befehlshaber der Südwestfront, wie sich gleichfalls schon am 28. August gezeigt hatte, den allgemeinen Angriff nicht ansetzen zu können, ohne seinem nach wie vor hart bedrängten rechten Flügel auch aus Ostgalizien unmittelbare Entlastung zuzuführen. Schon die damals verfügte Streckung der 3. Armee gegen Norden hin sollte diesem Zwecke dienen. Die späteren Nachrichten über die Ereignisse bei Tomaszów und Krasnostaw ließen den Gen. Iwanow jene Notwendigkeit noch stärker empfinden. Er verfügte am 1. September (siehe Beilage 11), daß dem in den Raum nordöstlich von Żółkiew entsandten XXI. Korps nun auch das XI. und überdies das der 8. Armee gehörige XII. zu folgen habe, welches letztgenanntes allerdings erst um den 5. nördlich von Lemberg eintreffen konnte. Drei Korps, das IX., X. und VII., hatten sich gegen Lemberg vorzuarbeiten und dieses am 4. September anzugreifen. Der nur mehr aus dem VIII. und dem XXIV. Korps

¹⁾ La grande guerre, 197 ff. — Zichowitsch, 58 ff.